

# Blick vom Kirchturm

An aerial photograph of a town with a prominent church tower in the center. The church has a tall, slender spire and a large, gabled roof. The surrounding area is filled with residential buildings with red-tiled roofs. The church tower is the central focus, with the town's streets and houses radiating outwards.

Gemeindebrief der  
Evangelischen  
Kirchengemeinde Eichstetten

Ausgabe 133 - Ostern 2018

**Was den  
Osterglauben nährt**

**Erweiterung im  
Kirchengemeinderat**

**Konfirmanden  
und ihre Freizeit**

**Konfi-3**

**Eine zweite Orgel  
für unsere Kirche**

**Neues vom  
Gemeindehaus**

# Begegnungen und Termine 2018

- 27.03. 19:00 Uhr** Passionsandacht
- 28.03. 19:00 Uhr** Passionsandacht
- 29.03. 19:00 Uhr** Gründonnerstag: Abendmahlsgottesdienst
- 30.03. 10:15 Uhr** Karfreitag: Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls
- 30.03. 15:00 Uhr** Karfreitag: Abendmahlsgottesdienst, Empfang des Abendmahls im Sitzen
- 01.04. ab 5:15 Uhr** Osternacht: Osterfeuer
- 01.04. 5:30 Uhr** Osternacht: Osternachtsgottesdienst, im Anschluss Osterfrühstück im Gemeindehaus
- 01.04. 10:15 Uhr** Ostersonntag: Gottesdienst
- 02.04. 10:15 Uhr** Ostermontag: Gottesdienst
- 15.04. 10:15 Uhr** Gottesdienst der Konfirmanden
- 22.04. 10:15 Uhr** Konfirmationsgottesdienst
- 22.04. 18:00 Uhr** Abendandacht zur Konfirmation
- 29.04.** Festgottesdienst 175 Jahre MixDur
- 08.05.** Ökumenischer Impuls zu 600 Jahre Marktrecht Eichstetten
- 10.05. 10:15 Uhr** Christi Himmelfahrt: Gottesdienst
- 21.05. 10:30 Uhr** Ökumenischer Regiogottesdienst in Gottenheim
- 15.06. 20:00 Uhr** Gemeindeversammlung
- 01.07.** Waldgottesdienst
- 15.07.** Bezirksgottesdienst
- 29.07.** Gemeindeausflug nach Basel
- 29.07. 19:00 Uhr** Abendgottesdienst

## Impressum:

Redaktion: Irene Haßler, Gabi Wiedemann, Andreas Fischer, Werner Rinklin

Layout+Druck: Dietmar Schleier

ViSdP: Irene Haßler

Auflage: 1400 Stück

Bankverbindung: Volksbank Breisgau-Nord eG, IBAN: DE82 6809 2000 0010 1066 99 BIC: GENODE61EMM

Stichwort: Blick vom Kirchturm

Telefon: 07663/1251

Mail: [Kirchengemeinde.Eichstetten@t-online.de](mailto:Kirchengemeinde.Eichstetten@t-online.de) und [Irene.Hassler.Eichstetten@t-online.de](mailto:Irene.Hassler.Eichstetten@t-online.de)

Aktuelles und weitere Informationen zu unserer Gemeinde und zu unserem Gemeindeleben sind auch auf unserer Homepage zu lesen: [www.ekie.de](http://www.ekie.de)

Facebook: Kirche.Eichstetten

Titelbild: Eichstetten-Foto von Marcus Willig, aufgenommen im Herbst 2016

# Was den Osterglauben nährt

Am Ostermorgen glänzt die Welt in einem neuen Licht! Der Tod verliert seine Macht. Menschen finden einen Weg aus der Angst und versöhnen sich. Sie achten auf die Würde der anderen und überwinden Hass und Gewalt. So wie Jesus gelebt hat: das ist unsere Zukunft! Ihr kann auch der Tod nicht widerstehen. Der strahlende Christus, der über dem leeren Grab schwebt, verändert unser Leben und unsere Welt.

„Der Herr ist auferstanden.“  
Manchen fällt es schwer, diesen Ostergruß zu erwidern: „Er ist wahrhaftig auferstanden.“ Wie können wir das heute glauben? Menschen sterben. Macht regiert die Welt. Wie können wir da auf die Auferstehung der Toten hoffen? Ich erinnere mich an eine Frau im Hospiz. Sie hat mit einem Tumor gekämpft. Sie war 45; viel zu jung zum Sterben. Manchmal hat sie gedacht, sie gewinnt. Sie hat mit den Menschen geredet, die ihr wichtig waren; oft wollte sie allein sein. Am Ende konnte sie Abschied nehmen und loslassen, zurückblicken und nach vorne schauen. Nicht mit großen Worten, aber getrost und mit der Hoffnung auf eine Osterbegegnung. Wer über den Osterglauben reden



will, muss über Begegnungen und Erfahrungen des Herzens sprechen. Oft sind sie zerbrechlich und leise, so dass wir vorsichtig mit ihnen sein müssen. So wie am Krankenbett: „Ja, ich bin auch nicht sicher, aber ich hoffe für mich und für dich, dass Gottes Kraft trägt, durch alle Zweifel hindurch und über den Tod hinaus.“  
Aber an Ostern wird der Jubel kräftig und laut. Das Osterlicht macht mitten in der Nacht die Kirche hell. Der Glanz des Auferstandenen strahlt in unsere Herzen, in unsere Häuser, Dörfer und Städte. „Er ist erstanden, Halleluja! Freut euch und singet, Halleluja! Er ist erstanden, hat uns befreit; dafür sei Dank und Lob allezeit!“ (EG 116)

Mit diesen Liedversen aus Tansania  
wünsche ich Ihnen ein fröhliches  
und gesegnetes Osterfest!

Jochen Cornelius-Bundschuh,  
Landesbischof der Evangelischen  
Landeskirche in Baden

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser  
unseres Gemeindebriefes,

wenn Sie diese Zeilen lesen, steht  
Ostern schon vor der Tür.

Fastenzeit und Fastenaktionen von  
„Sieben Wochen ohne ... kneifen“  
(Evangelische Kirche in Baden,  
2018) liegen hinter uns. Wie ist es  
Ihnen ergangen? Wie erleben Sie  
die Passionszeit – und was  
bedeutet sie Ihnen?

Wir laden Sie herzlich ein zu einem  
Ausblick: Was geschieht in unserer  
Gemeinde? Welche Aktionen haben  
wir vor, welche Möglichkeiten der  
Begegnung bieten sich –  
untereinander und mit Gott.

Auch einen Blick über unseren  
Tellerrand hinaus, über unseren  
„Blick vom Kirchturm“ hinaus,  
möchten wir Ihnen bieten: Was  
bedeutet Ökumene? Wie leben wir  
sie? Worin bereichert sie uns?  
Für die Entscheidung darum, wie es  
mit unserem Gemeindehaus  
weitergeht, haben wir in unseren  
Schritten innegehalten und  
versuchen, den Entscheidungs-

prozess neu zu gestalten. Gerne  
möchten wir Ihnen Gelegenheit zur  
Beteiligung bieten und Ihre  
Anregungen aufgreifen. Lesen Sie  
hierzu im Bericht „Neues zum  
Gemeindehaus“.

Auch dieses Jahr feierten wir  
Jubelkonfirmationen. Freuen Sie  
sich an schönen Photos.  
Unser Gemeindeausflug im Juli  
führt uns in diesem Jahr nach Basel  
zur Basler Mission / Mission 21.  
Herzliche Einladung hierzu jetzt  
schon.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete  
Osterzeit: Möge unser  
auferstandener Herr Jesus Christus  
Sie begleiten und bereichern!

Ihre Pfarrerin Irene Haßler

## Unser Kirchengemeinderat Erweiterung des Leitungsgremiums

Im Herbst 2017 zog sich Martin  
Wohlschlegel aus dem  
Kirchengemeinderat zurück. So  
haben wir beschlossen, eine  
Zuwahl durchzuführen. Wir  
begaben uns auf Kandidaten-Suche  
und wurden fündig: In unserer  
Kirchengemeinderatssitzung am 20.  
Dezember 2017 konnten wir drei  
neue Kirchengemeinderätinnen  
wählen: Helga Kunkel, Sabine  
Lange-Schöchlin und Petra  
Weishaar. Am 7. Januar 2018

## Konfirmanden-Freizeit auf dem Ibichhof Unsere Konfirmanden berichten

wurden die drei neuen Mitglieder des Leitungsgremiums unserer Kirchengemeinde in einem festlichen Gottesdienst in ihr neues Amt eingeführt.

In dieser Zeit waren wir auch auf der Suche nach neuen Wegen, die Vorüberlegungen zu unserem Gemeindehaus auf breitere Beine zu stellen und die Gemeindeglieder besser in den Prozess mit einzubinden. Hier haben sich unsere Bezirkssynodalen Werner Rinklin und Helmut Schöpflin sowie die Leiterin der Gemeindeversammlung Doris Danzeisen und in ihrer Vertretung Johanna Meißner mit ihren Fähigkeiten eingebracht. Damit die Kommunikation reibungslos verläuft, haben wir beschlossen, diese künftig als Gäste zu unseren Sitzungen einzuladen.

So haben wir das Gremium unseres Kirchengemeinderates nun von 8 auf 14 Personen vergrößert. Wir hoffen, damit gut für die auf uns zukommenden Herausforderungen gerüstet zu sein.



Zum zweiten Mal haben wir in diesem Jahr unsere Konfirmanden-Freizeit in Kooperation zwischen Eichstetten und Vörstetten durchgeführt. Zu den 15 Vörstetter und den 11 Eichstetter Konfirmanden kamen die Eichstetter Konfi-Teamer sowie zwei Vörstetter Kirchengemeinderäte und das Pfarrerehepaar Martin und Irene Haßler. Was ihnen auf der Konfirmanden-Freizeit wichtig war, davon erzählen die Eichstetter Konfirmanden folgendes:

„Die Hinfahrt zum Ibichhof war sehr spannend: Besonders hinter Simonswald wurde es ein sehr abenteuerlicher Weg. Außerdem lag Schnee. Als wir ankamen, waren wir alle sehr froh.“

„Zum Kennenlernen spielten wir das Computerspiel: Wir mussten uns alphabetisch in der Reihenfolge unserer Vornamen aufstellen. Auch Namensklatscher haben wir gespielt, bei dem wir mit einer Zeitungsrolle einen abklatschen und ganz schnell den nächsten Namen sagen mussten.“

„In einem Rollenspiel schlüpfen wir in das Leben eines Klosters. Die Männer trugen Mönchskutten und die Frauen Nonnenkutten, in denen

wir dann auch als Stundengebete die Taizé-Andachten feierten.“

„Die Andachten waren sehr schön. Wir lernten die Lieder aus Taizé kennen und machten es jedes Mal ein klein wenig anders. Besonders spannend fand ich das Nachtgebet um 4 Uhr nachts, bei dem wir nur ganz wenige waren und trotzdem gemeinsam gesungen und gebetet haben.“

„Am Freitag nach dem Essen trafen wir uns alle gemeinsam im großen Raum zum Spieleabend. Am Anfang spielten wir ein Namensspiel, bei dem man sich die Namen von seinem Team gut einprägen musste. Nach diesem Spiel stellten wir Stühle in zwei Reihen hintereinander auf. Der Erste musste bei einem Zeichen von seinem Team vorrennen und auf eine Münze schlagen. Das Team, welches als erstes auf die Münze geschlagen hatte, durfte einen Stuhl weiter vorrücken. Zum Abschluss spielten wir Reise nach Jerusalem, nur musste man bevor man sich hinsetzen durfte, zusätzlich bestimmte Gegenstände aus dem Zimmer holen. Der Spieleabend war unterhaltsam und hat uns allen viel Spaß bereitet.“

„Am späteren Abend haben wir bei Vollmond eine Nachtwanderung durch den verschneiten Wald unternommen, bei der es zum Abschluss Schokobananen vom Lagerfeuer gab.“

„Am Samstag Vormittag beschäftigten wir uns mit den zehn Geboten und dem Beten. Die Konfi-Teamer leiteten uns in Kleingruppen

an. Wir verfassten unsere persönlichen Gebete und malten in Gruppen eines der Gebote im Stil des Künstlers Keith Haring. Am Ende hatte jede der Gruppen ihre eigene Umsetzung zur Darstellung eines Gebotes und wir stellten uns unsere Ergebnisse gegenseitig vor.“

„Am Samstag Nachmittag gab es einen Nachmittag im Freien. Da haben wir viele Teamspiele gespielt und dabei auch die Namen noch einmal geübt.“

„Zwischen den spannenden Aktionen haben wir auf unseren Zimmern die 15 – 45minütigen Pause verbracht, indem wir uns ausgeruht haben.“

„Am Samstag Abend hatten wir einen Knigge-Abend: Die Mitarbeiter hatten ein viergängiges Menü für uns vorbereitet und servierte es uns wie bei einem Gala-Abend. Wir zogen uns nobel an und übten schon mal, unsere Krawatten zu binden. Zwischen den einzelnen Gängen gab es verschiedene Aktionen: Servietten-Falten, Spiele und Aufgaben. Besonders spannend und lehrreich fand ich es zu erfahren, wie man sich bei einer solchen Veranstaltung angemessen verhält.“

„Am Sonntag feierten wir unseren Gottesdienst in der Kapelle des Ibachhofes, wobei die Konfi-Teamer die Predigt hielten, indem jeder von ihnen ein selbst ausgewähltes Bibelwort auslegte und uns Tipps für unser Leben im Glauben gab.“

„Um das Haus wieder in einen

ordentlichen Zustand zu versetzen, gab es zum Abschluss des Wochenendes am Sonntag Mittag noch die Putz-Party. Das war zwar keine richtige Party, aber hinterher war alles sauber. Zwischendurch verwöhnte uns die Küche mit Leberkäs-Weckle. Bis wir von unseren Eltern abgeholt wurden, tobten wir noch etwas im Schnee herum.

## Zur Konfirmation an Jubilare 2018 kommen:

Ben Berger, Heerstr. 1B; Luca Hoelle, Marienstr. 19A; Ruth Kirst, Schillerstr. 8; Luis Klein, Altweg 79; Jonas Meier, Im Röthenbach 20; Henning Möller, Geitzbachstr. 13; Jonas Müller, Geitzbachstr. 20; Julian Schmidt, Sonnenstraße 9; Eric Staiblin, Hauptstraße 106; Maximilian Trautwein, Silcherstraße 9; Paulin Wirth, Am Lindenplatz 1

## Konfi3 / Kek 3

„Kirchen-Erkundung für Drittklässler“ / „Kinder entdecken Kirche“

Schon im dritten Jahr gibt es auch in unserer Gemeinde dieses Angebot für Kinder der dritten Klasse: An drei Samstagen dürfen sie Kirche und gemeindliche Schwerpunkte entdecken. Am ersten Samstag geht es darum,

die Kirche als Gebäude zu entdecken. Außerdem lernen die Kinder das Kirchenjahr kennen und überlegen, welche Bedeutung die christlichen Feste haben und wann sie gefeiert werden.

Am zweiten Samstag geht es um die Taufe, um die Zugehörigkeit zu einer Gemeinde und zu Gott, um das Dabei-Sein „im Zeichen des Fisches“, dem Geheimzeichen der ersten Christen. Denn „Ichthys“, das griechische Wort für Fisch, bekam die Bedeutung: „Jesus Christus Theos Yios Soter – Jesus Christus ist Gottes Sohn und unser Retter“. Am dritten Konfi-3-Samstag lernen die Kinder das Abendmahl kennen, sie erfahren was es damit auf sich hat und sie werden in das Feiern des Abendmahls eingeführt. Jeweils am Sonntag nach dem Konfi-3-Samstag feiern wir dann mit den Konfi-3-Kindern einen Familiengottesdienst für die ganze Gemeinde. Wir sind jedes Mal überrascht und erstaunt, was die Kinder alles an eigenen Gedanken mit in den Vormittag und in den Gottesdienst einbringen!



# Eine zweite Orgel für unsere Kirche

Im Dezember vorigen Jahres verschickte das Dekanat per Rund-Mail an alle Pfarrämter die Information, es sei eine kleine Pfeifenorgel zu verschenken. Diese Nachricht erhielt auch der Vorstandsvorsitzende unseres Fördervereins für die Orgel. Aus der Kontaktadresse erkannte er den Namen eines zeitweiligen Mitsängers im Kirchenchor, wohnhaft in Teningen. Schnell war eine Antwort verfasst, aus grundsätzlichem Interesse: Was ist das für eine Orgel, warum soll sie verschenkt werden? Ein Ortstermin wurde ausgemacht um zu sehen, ob das Instrument für unsere Kirche als Ersatz für die elektronische Orgel im Chorraum in Frage käme. Am 29. Dezember fuhren Irene Haßler, Samuel Schmitt und Andreas Fischer nach Teningen, um sich das Instrument anzusehen. Es stand im ersten Stock einer im Ausbau befindlichen Scheune, ungeheizt, lange ungespielt; eine Baukasten-Organ mit zwei Manualen und angehängtem Pedal. (Firma Streichert, Göttingen, aus dem Jahr 1989). Damaliger Preis: 43.500 DM netto. Sie war schon an den jetzigen Besitzer als Geschenk gekommen. Unser Orgelschüler Samuel spielte die Orgel an und uns gefiel, was wir hörten.



Als nächstes baten wir unseren Organisten Moritz Herzog um seine Einschätzung. Schon am 30.12. schrieb er:

„Freut mich, dass ihr dem Angebot gleich nachgegangen seid.

Meine Gedanken:

- Das Angebot ist einmalig, zumal, da es kostenlos ist.
- Man wird dennoch etwas Geld reinstecken müssen. Das Holz des Rahmens sollte wohl mal überarbeitet werden, außerdem mit Sicherheit die Stimmung, evtl. Intonation auf unsere Kirche.
- Sie könnte auf jeden Fall das digitale Instrument sehr gut ersetzen und so für den gottesdienstlichen Gebrauch (Begleitung des Chores/der Gemeinde, als Begleitorgel für ein Orchester) genutzt werden. Es ist eine echte Orgel und nicht ein Computer, der versucht eine Orgel zu imitieren“.

Das ermutigte uns, den Kirchengemeinderat sowie den

Vorstand des Fördervereins zu bitten, sich für die Annahme der Schenkung auszusprechen. Von beiden Seiten kam eine Zusage und das teilten wir dem Besitzer mit. Am 9. Februar fanden wir uns gegen 14 Uhr zu viert in Teningen am ehemaligen Bauernhaus ein, mit einem genügend großen Sprinter, vom Weingut Kiefer zur Verfügung gestellt: Josef Meißner, Samuel und Yannik Schmitt und Andreas Fischer. Wir hatten Verpackungsmaterial, Kartons und Werkzeug mitgebracht.



Der Spieltisch ist von den hinteren Pfeifenreihen getrennt und steht vor dem eigens geöffneten Wanddurchlass.



Der Spieltisch wird gekippt,



So trafen wir die Orgel an.



Jede Pfeifenreihe wurde gekennzeichnet.



um ihn durch den Durchlass nach unten gleiten zu lassen.



Von oben wird mit Seilen gegengehalten.



Heil unten angekommen!  
„Na so was“, denkt das Mufflon, das sich über so viel Betrieb nur wundern kann.



Und dann alles in den Sprinter.

Fünf Stunden hatte das gedauert. Und das alles bei 4° C. Und so lange lief auch der Warnblinker des Sprinters, weil er etwas in die Straße ragte. Als wir den Wagen für die Rückkehr starten wollten --- sprang er nicht an! Die Batterie war leer geblinkert! Also: Starterkabel aus Eichstetten holen, überbrücken (aber wo ist hier überhaupt die Batterie???) und starten.

In Eichstetten noch auspacken? Um 20 Uhr bei der Kälte? Nein!

Also am nächsten Morgen, Samstag 8 Uhr. Um 9 Uhr hatten wir zu dritt alles im Chorraum verstaut, das meiste optisch verborgen hinter dem Steinaltar.

Es wird noch eine Weile dauern, bis Fa. Orgelbau Späth sich um das Instrument kümmern kann:

Reinigung, kleine Reparaturen, Stimmung. Wir werden nach Möglichkeit wieder selber mit Hand anlegen. Das Instrument wird im Chorraum auf eine fahrbare Unterlage gestellt werden. Wir dürfen uns auf die Einweihung mit einem Extra-Konzert freuen!

Spenden an den Förderverein für Orgel für die zu erwartenden Kosten wären sehr willkommen (Stichwort Streichert-Orgel):

Förderverein Orgel  
IBAN: DE90 680920 0000  
10182506 BIC: GENODE61EMM  
bei der Volksbank Breisgau Nord  
(Eine Spendenbescheinigung wird zugeschickt.)

Förderverein Orgel  
IBAN: DE90 680920 0000  
10182506 BIC: GENODE61EMM  
bei der Volksbank Breisgau Nord  
(Eine Spendenbescheinigung wird zugeschickt.)

Andreas Fischer

# Neues vom Gemeindehaus

Nach den kontroversen Diskussionen in der letzten Gemeindeversammlung um die bauliche Zukunft unseres Gemeindehauses hat der Kirchengemeinderat beschlossen, das Thema in neuer Form anzugehen.

Ziel ist dabei, die anstehenden baulichen Anpassungen so zu gestalten, dass der Weg dorthin möglichst einvernehmlich von der gesamten Gemeinde mitgetragen werden kann.

Entsprechend dem Wunsch der Landeskirche soll dabei ein umfassender Blick auf sämtliche Liegenschaften der Kirchengemeinde geworfen werden. Das betrifft dann auch nicht nur das Gemeindehaus, sondern ebenso die Kirche und das Pfarrhaus. In einer Gesamtschau sollen die gesamten Nutzungsbedarfe der Kirchengemeinde, die daraus resultierenden Investitions- und Instandhaltungsbedarfe, aber auch die damit verbundenen mittel- und langfristigen (laufenden) finanziellen Aufwendungen identifiziert werden. Konkret aufbereitet werden soll das alles im Rahmen des vom Kirchengemeinderat eingesetzten Ausschusses „Liegenschaftsprojekt 2018-2020“. Dieser besteht aus mehreren Arbeitsgruppen, in denen

die bisher vorliegenden und noch einzuholenden Informationen und Expertisen entscheidungsreif für den Kirchengemeinderat vorbereitet werden.

Innerhalb dieses Prozesses wird der Kirchengemeinderat die Gemeinde immer wieder in unterschiedlichen Formen informieren und die Gemeindeglieder auch im Rahmen von Gemeindeversammlungen in den Meinungsbildungsprozess einbeziehen.



Mit der Koordination dieses Projekts hat der Kirchengemeinderat den Bezirkssynodalen Herrn Helmut Schöpflin beauftragt, der dabei von Johanna Meißner und Werner Rinklin unterstützt wird. Diese haben bereits damit begonnen, weitere Expertinnen und Experten aus der Mitte unserer Gemeinde zu gewinnen, die mit ihrem jeweiligen speziellen Fachwissen für ein gutes Gelingen des Gesamtprojektes beitragen können.

Helmut Schöpflin

# Ökumene - Glauben weitertragen

Was meinen wir eigentlich, wenn wir von "Ökumene" sprechen? Zunächst bedeutet das Wort vom Ursprung her: „für die bewohnte Welt“ und bezeichnet in der griechisch-römischen Antike die gesamte bewohnte Welt, soweit sie damals bekannt war (Europa, Asien, Afrika).

Das Wort beinhaltet zwei Aspekte: Politisch gesehen bedeutete Ökumene alle Länder im römischen Reich,

kirchlich meinte Ökumene die Gesamtheit der Christen.

Bereits im frühen Christentum fanden sieben ökumenische Konzile statt (325 – 787), um über strittige Fragen Einigung zu finden, die dann für den „ganzen Erdkreis“ gültig beschlossen wurden. Im ersten ökumenischen Konzil in Nicäa (heute Iznik in der Türkei), waren bis zu 318 Bischöfe versammelt, die unter anderem über die Wesenseinheit Jesu mit Gott-Vater diskutierten. Daraus ist das sogenannte Nizänische Glaubensbekenntnis hervorgegangen, welches in besonderen Gottesdiensten gesprochen wird. Darin bejahen wir unseren Glauben an den dreieinigen Gott (Vater, Sohn und Heiliger Geist) und stellen uns in die Tradition des frühen Christentums.

Nun zur Ökumene heute hier vor Ort: Grundlage ist die Rahmenvereinbarung für ökumenische Partnerschaften zwischen der Diözese Freiburg und der evangelischen Landeskirche in Baden bzw. zwischen den katholischen und evangelischen Kirchengemeinden vor Ort. Diese wurde am 31. Oktober 2017 vom Landesbischof unserer evangelischen Landeskirche in Baden, Prof. Dr. Jochen Cornelius-Bundschuh, und vom Erzbischof des katholischen Bistums Freiburg, Stephan Burger, verabschiedet. In ihrer Einführung wird zunächst für die jahrzehntelange lebendige Ökumene gedankt, die in vielen Orten gut und gerne gepflegt wird. So wurde z.B. in der March vor fast 10 Jahren, am 9. November 2008, eine Rahmenvereinbarung für ökumenische Partnerschaft zwischen der evangelischen Kirchengemeinde March und der damaligen katholischen Seelsorgeeinheit March unterzeichnet. Darin heißt es: „Wir verpflichten uns, das Leben unserer Gemeinde auf verschiedenen Ebenen und in verschiedenen Arbeitsbereichen kennen zu lernen, einander zu Gottesdiensten und Veranstaltungen einzuladen sowie regelmäßige Begegnungen zu vereinbaren.“

Und wie sieht diese Zusammenarbeit zwischen unserer Kirchengemeinde und der vergrößerten Seelsorgeeinheit March-Gottenheim heute konkret

aus? Alle Hauptamtlichen, die PfarrerInnen, Diakone, Gemeindediakonin und GemeindereferentInnen, treffen sich 2x jährlich zu einem gemeinsamen Dienstgespräch. Darin werden aktuelle Themen besprochen und gemeinsame Gottesdienste geplant. Schon zur Tradition geworden ist der Ökumenische Regio-Gottesdienst am Pfingstmontag für das gesamte Gebiet der Seelsorgeeinheit March-Gottenheim und der darin ansässigen vier evangelischen Kirchengemeinden (Bötzingen/Gottenheim, Eichstetten, March, Umkirch).

Ebenso treffen sich Vertreter des Pfarrgemeinderates und der Gemeindeteams mit den entsprechenden

Kirchengemeinderäten zu einem jährlichen Austausch.

Das Ziel der Gespräche ist in der ökumenischen

Rahmenvereinbarung von 2017 vorgegeben: Wir wollen genau

hinschauen und fragen: Sind unsere Angebote noch up to date – angesichts veränderter Strukturen, pluralistischer und säkularer werdender Gesellschaft, angesichts globaler Herausforderungen wie Migration, Klimawandel und Digitalisierung?

Die Themen sind gar nicht so weit weg, als dass wir sagen könnten, das geht mich nichts an. Im Kleinen – und nur gemeinsam – verändern wir die Welt. Auch Jesus hat im Kleinen begonnen und daraus ist eine große Sache geworden,

weltumspannend. Er hat am See Genezareth zwei Brüder angesprochen, Petrus und Andreas, und diese sind mit ihm gegangen. Danach fanden sich die 12 Apostel, bald waren es 72 Jünger. An Pfingsten ist die Rede von 120 JüngerInnen, Paulus spricht von mehr als 500 Brüdern. Daraus entstanden die ersten Gemeinden. Auch heute noch spricht Jesus Menschen an. Auch heute noch lassen sich Menschen für die Sache Jesu begeistern. Lassen Sie sich von ihm ansprechen? Wenn ja, hat das Konsequenzen für Ihr Leben?

Zum Schluss noch eine Begriffsklärung: „Katholisch“ meint ursprünglich nichts anderes als „allumfassend“.

Lasst uns „allumfassend“ und „für den ganzen Weltkreis“ als Christen erkennbar sein und miteinander in Respekt und gegenseitiger Achtung leben und ökumenische Gottesdienste feiern.

Unseren „Regio-Gottesdienst“ feiern wir seit einigen Jahren am Pfingstmontag in ökumenischer Verbundenheit, jeweils in einer unserer Kirchen. Dieses Jahr am 21. Juni 2018 um 10:30 Uhr in der katholischen Kirche Gottenheim unter Mitwirkung des dortigen Kirchenchores. Seien Sie herzlich willkommen und feiern Sie mit!

Es grüßen Sie Hans Baulig und  
Irene Haßler

**Liebe Patientinnen  
und Patienten,  
liebe Angehörigen,**



Trost tut gut.

Trost holt mich aus dem Gefühl der Verlassenheit heraus. Trost gibt mir wieder festeren Halt unter den Füßen, damit ich dem Schmerz, dem Leid, der Trauer nicht wehrlos ausgeliefert bin. Auch wenn sich die konkrete Situation nicht verändert, es wachsen mir wieder Kräfte, das Leben neu zu wagen. Trost verweigert den Raum zur Klage nicht, sondern schenkt ihr ein Ohr und eine Stimme, um sie auszusprechen. Trost hat viele Facetten: ein Wort, ein Gedicht, ein Lied, ein Blick, ein Händedruck, eine Umarmung, ein Besuch, der Solidarität signalisiert. Wir empfangen Trost und wir trösten: den Bruder, die Schwester, den Nachbarn. Gott tröstet durch uns. Trost stiftet Gemeinschaft, eine Leidens- und Trostgemeinschaft, die zeigt, dass Gott uns im Leid nicht alleine lässt.

Von guten Mächten wunderbar  
geborgen, erwarten wir getrost,  
was kommen mag.  
Gott ist mit uns am Abend und  
Morgen und ganz gewiss an jedem  
neuen Tag.

*Dietrich Bonhoeffer*

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirchlichen Sozialstation Nördlicher Breisgau e.V. wünschen Ihnen, dass Sie diesen Trost immer wieder selbst erfahren und weitergeben.

Dorothee Schulze M.A.  
*Pastoralpsychologin*

### **KIRCHLICHE SOZIALSTATION NÖRDLICHER BREISGAU E.V.**

Hauptstr. 25 79268 Bötzingen,  
Tel. 07663 8969200  
Alte Bundesstraße 48,  
79194 Gundelfingen  
Tel. 0761 580218



Aktuell möchten wir Sie auf folgende Angebote der Kirchlichen Sozialstation und der Hospizgruppe Eichstetten aufmerksam machen:

**Gesprächskreis für Trauernde**  
vom 18.4. – 23.5. 2018, mittwochs  
von 18.00-20.00 Uhr  
in Umkirch, Haus am Mühlbach,  
Hauptstr. 22  
Anmeldung über die Kirchliche  
Sozialstation (s.o.) oder bei Frau  
Kiechle 07663/3757.

**Diakonischer Gottesdienst**  
„Alt und Jung, gemeinsam unter  
Gottes Schutz“,  
in der evangelischen Kirche in  
Eichstetten am 17. Juni 2018 um  
10:15 Uhr

# Taufen

Isabell Paul, Tochter von Dominik und Natascha Paul, Burgunderweg 7

Liam Krüger, Sohn von Christian und Jasmin Krüger, Klarastraße 10

Madleen Kenk, Tochter von Daniel und Anne Katrin Kenk, Nimburger Straße 12H

Mila Marie Bär, Tochter von Timo Bär und Simone Eckmann, Hirschstraße 2

Mariella Pace, Tochter von Stefano und Natalie Pace, Endingerstraße 27

# Trauungen

Martin Markus Leimenstoll und Katharina Laura Leimenstoll, geb. Schmidle, Hauptstraße 151

Christian Meier und Anja Meier, geb. Sick, Talstraße 2

# Beerdigungen

Doris Erna Heuberger, geb. Walter, Marienstr. 28

Adolf Otto Höfflin, Hauptstraße 95

Hilda Elsa Bär, geb. Ringwald, Hauptstraße 104

Gertrud Ludmilla Ullmann, geb. Läschuck, Bahnhofstr. 7a

Erna Hildegard Biesel, geb. Müller, Dorfgraben 9

Erwin Alfred Reitzel, Hauptstraße 56

Margarete Luise Gick, geb. Binz, Marienstraße 13C

Anna Luise Rinklin, geb. Schmidt, Altweg 55

Karl Heinrich Wiedemann, Sonnenstraße 4

Gudrun Julie Vogt, geb. Hermann, Meerbusch

Maria Magdalena Schulz, Endingerstr. 6

Michael Georg Hiss, Waldkirch

Wilhelm Friedrich Erschig, Paradiesgasse 3

Monika Hedel Naugacks,  
Hauptstraße 34

Harry Alfred Berkenbrink, Altweg  
20A

Irgard Maria Gertrude Raddatz,  
geb. Schulz, Dorfgraben 9

Karl Adolf Höfflin, Hauptstraße 78

Käthe Margarete Elisabeth Braun,  
Hauptstraße 69A

Christa Elsa Lowisz, geb. Groß,  
Marienstr. 1

Ilse Erika Bockstahler, geb.  
Herrmann, Hauptstr. 73

Frieda Hilda Littin, geb. Danzeisen,  
Dorfgraben 9

## Gemeindeausflug 2018 nach Basel zu Mission 21

### **Mission 21**

ist unser Hauptziel in diesem Jahr.

Jürgen Reichel von der Basler  
Mission schreibt:

„Gott hat seine Geschichte mit den Menschen, auch jenseits des eigenen Horizonts. Daran wächst der christliche Glaube. Seit den ersten Anfängen haben Christen über Grenzen und Kulturen hinweg geglaubt, gedacht und gehandelt. Die Evangelische Mission in Solidarität macht heute für uns in

Asien, Afrika und Europa erfahrbar: Gottes Geschichte geht in allen Teilen der Welt weiter.“  
Da wir von unserem Ausflug rechtzeitig zum Abendgottesdienst in Eichstetten um 19 Uhr zurück sein wollen, werden wir in Basel keinen Gottesdienst besuchen. Vielmehr wird uns die Vizedirektorin von Mission 21 durch das Missionshaus führen. Im Hotel „Bildungszentrum 21“ werden wir mittags ein Tagesgericht einnehmen und dann weiterfahren zum Landhaus Ettenbühl mit seinem weithin berühmten Rosengarten und seinem Café.



Nicht weit entfernt davon statten wir der spätgotischen Peterskirche neben Blansingen (Ortsteil von Efringen-Kirchen) einen Besuch ab, um ihre ungewöhnlichen Fresken zu bewundern. Ungewöhnlich ist auch die Lage der Kirche; sie befindet sich entgegen der Tradition etwa zwei Kilometer außerhalb des Dorfkerns. Eine Erklärung dafür ist nicht bekannt. Die Kirche wurde urkundlich erstmals im Jahr 1173 erwähnt und dient seit 1556 der evangelischen Gemeinde als Gotteshaus. Der jetzige spätgotische Sakralbau wurde 1457 errichtet und enthält

einen bemerkenswerten Bilderzyklus aus dem 15. Jahrhundert. Die gut erhaltenen Wandbilder, in Seccotechnik ausgeführt, zählen zu den bedeutendsten Zeugnissen mittelalterlicher Kunst am Oberrhein.

Gegen 17h30 wollen wir wieder in Eichstetten ankommen. Um 19 Uhr kann man dann noch unseren Abendgottesdienst besuchen.

So sieht die bisherige Planung aus. Startzeit und Kosten geben wir rechtzeitig bekannt.

Andreas Fischer

Wenn die Menschen gottlos werden,

sind die Regierungen ratlos,  
die Lügen grenzenlos,  
die Schulden zahllos,  
die Besprechungen ergebnislos,  
die Aufklärung hirnlos,  
die Politiker charakterlos,  
die Christen gebetslos,  
die Kirchen kraftlos,  
die Völker friedlos,  
die Verbrechen maßlos.

(Antoine de St. Exupéry)

## Jubelkonfirmation an Laetare 11. März 2018



Foto: Brigitte Ziser



Foto: Brigitte Ziser

Diamantene Konfirmanden - Konfirmationsjahrgang 1958



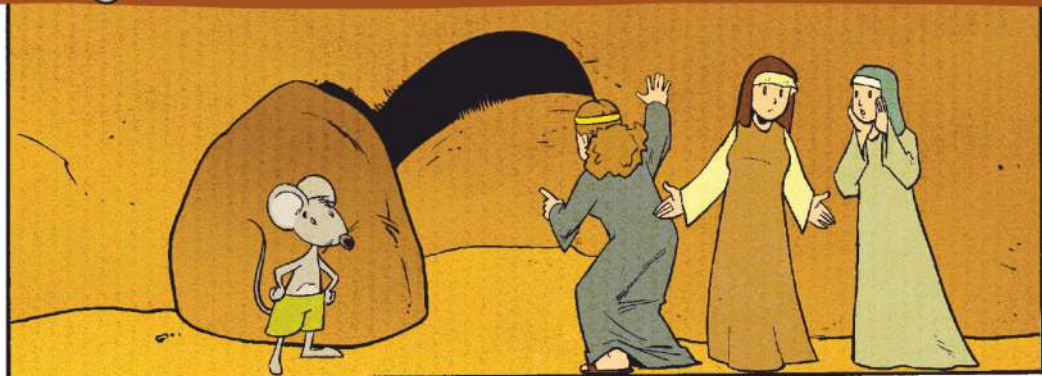
Foto: Brigitte Ziser

Eiserne Konfirmanden - Konfirmationsjahrgang 1953



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



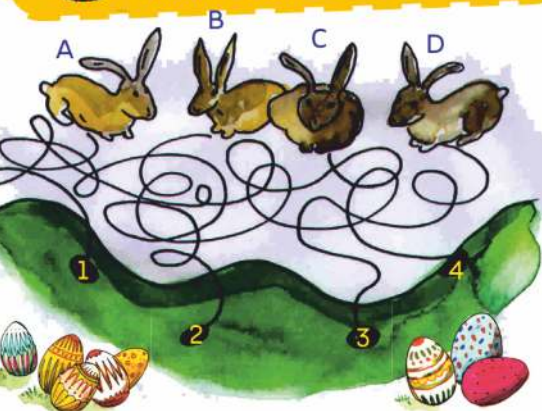
## Das Geheimnis der Osternacht

Jesus ist gekreuzigt worden. Maria Magdala und ihre Freundin besuchen sein Grab. Sie wollen Jesu Leichnam mit feinen Ölen salben, wie einen König. Aber da erstarren sie vor Schreck: Das Grab steht offen! Und der

Leichnam ist verschwunden! Ein leuchtendes Wesen beruhigt sie freundlich: „Jesus lebt! Freut euch!“ Als die beiden Frauen zu Hause den Jüngern davon erzählen, sagt Petrus: „Jesus wird immer in unserem Herzen sein!“ **Nach Johannes, 20, 1-19.**



Wie viele Ostereier sind auf dieser Seite zu sehen?



Welcher Hase findet in welchen Bau?

## Benjamins Eierbecher

Beklebe ein Stück Karton mit grünem Papier. Kürze eine leere Klorolle um zwei Zentimeter. Schneide in einen Rand

Zacken und falte diese nach

außen. Klebe sie fest auf den grünen Karton.

Klebe ein breites Stück grünes Papier um die Rolle und schneide den überstehenden Rand in schmale Streifen.



ratselauflosung: A2, B4, C1, D3; vierzehn Ostereier

## Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.hallo-benjamin.de](http://www.hallo-benjamin.de)

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand).

Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@hallo-benjamin.de](mailto:abo@hallo-benjamin.de)



